

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1923

3.4.1923 (No. 91)

Preisveränderung: in unserer Geschäftsstelle und in unseren Ausgabestellen abgeholt monatlich 3800.—, frei Haus geliefert monatlich 4000.—, auswärts: durch unsere Agenturen bezogen 4000.—, durch die Post ausbezahlt, einschließlich Postgebühren 4000.—
Einzelverkaufspreis: 150 M.
Verlag, Schriftleitung und Geschäftsstelle: Ritterstraße 1, Postfach Nr. 9547, Karlsruhe.

Karlsruher Tagblatt

Abbestellen: die gegen Annahmestelle oder deren Name 350.—, auswärts 420.—; Familienanzeigen und Stellenangebote 300.—; Reklamensätze 1100.—, an erster Stelle 1200.—.
Abgabe nach Tarif. Anzeigenannahme bis 6 Uhr mittags; kleinere Anzeigen spätestens bis 6 Uhr nachm.
Fernschreibkassen: Geschäftsstelle Nr. 208, Verlag Nr. 21 und 297, Schriftleitung Nr. 20, Druckerei Nr. 19.

Badische Morgenzeitung Mit der Wochenschrift **„Die Pyramide“** **Badische Morgenpost**

„Wirtschafts- und Handelszeitung“ / „Turn- und Sport-Zeitung“ / „Unterhaltungsbeilage“ / „Literaturbeilage“ / „Für die Frauen“ / „Wandern und Reisen“ / „Die Scholle“
Chefredakteur: Hermann v. Paer. Verantwortlich für Politik: Fritz Ehrhard; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für das Feuilleton: Hermann Wetd; für die „Pyramide“ Karl Sobo; für Anzeigen: Heinrich Schriever, sämtliche in Karlsruhe. Druck und Verlag: C. B. Müller, Karlsruhe, Ritterstr. 1. Berlin: Redaktion Dr. Richard Jäger, Berlin-Konigs. Postfach 37. Telefon-Zentrum 428. Für unverlangte Manuskripte oder Druckfahnen übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigefügt ist. Erscheinungstage der Redaktion: 11—12 Uhr vormittags.

120. Jahrg. **Dienstag, den 3. April 1923** Nr. 91.

Preis- und Lohnpolitik.

Die badische Regierung hat eine Mahnung erlassen, die Mittel des täglichen Bedarfs, deren Preise durch die Besserung der Markt noch nicht beeinflusst werden konnten, einer Preisprüfung zu unterziehen, nachdem die Ermäßigung der Kohlenpreise, insbesondere der Kohlensteuer um etwa 16,5 Prozent beschlossen worden ist. Man braucht nicht gerade pessimistisch und Zweifel zu sein, um diese Mahnung mit einer durch die jahrelangen Erfahrungen gegebenen Zurückhaltung aufzunehmen. Was die Herabsetzung der Kohlenpreise anbelangt, so ist sie doch nur gering und läßt mehr den guten Willen aller in Frage kommenden Stellen, etwas im Interesse des Ganzen zu tun, erkennen. Nach der Preisermäßigung beträgt der Preis für Feinschmelzkohle, der bekanntlich auch der Bewertung der Anleihe des Badenwerkes zugrunde gelegt ist, ab 1. April statt 123 355 M. nur 114 117 M. Das mag als Anfang hingeworfen werden, wenn es tatsächlich ein Anfang ist.

Die Herabsetzung des Kohlenpreises ist eine der Maßnahmen, zu denen sich die Reichsregierung veranlaßt sah, um in dem wirtschaftlichen Kriegszustand, in dem wir uns mit Frankreich und Belgien befinden, das Durchhalten zu ermöglichen. Es ist natürlich, daß dieses Eingreifen der Regierung in Ursache und Wirkung weitgehender volkswirtschaftlicher Ermäßigungen bedarf und daß nichts außer Acht zu lassen ist, was die Vorkriegsstände der deutschen Wirtschaftspolitik bestimmend zu beeinflussen vermag. Ziel und Grundplan aller Regierungsmaßnahmen ist die Preisstabilisierung. Sie zu erreichen, mußte man bei der Wurzel aller Preissteigerung anfangen und das ist das Urprodukt unseres gesamten Bedarfs und Verbrauchs — die Kohle. Die Zukunft wird lehren, wie weit die Herabsetzung der Kohlenpreise in der genannten Höhe ihren Einfluß ausüben wird.

Des Weiteren war es erforderlich, eine Preisdrückung durch Senkung des Dollarkurses herbeizuführen. Es mußte erwartet werden, daß mit diesem alle Artikel im Preise zurückgehen würden, die unmittelbar von der Wäluung abhängig sind; dahin gehören die Kolonialprodukte, wie Kaffee, Tee, Kakao sowie Auslandsstoffe und sonstige Waren, zu deren Einfuhr wir gezwungen sind. Naturgemäß konnte diese Verbilligung nicht sofort in Erscheinung treten, sondern sie mußte sich dem Verdrängung des Handelsartikels von der Uebernahme bei der Einfuhr oder der Erzeugung bis zum Verbrauch anpassen. War die Regierung also einerseits befreit, alles für eine Preisstabilisierung zu tun, und dadurch die Lebenshaltung der breiten Masse zu einer erträglichen zu gestalten, so mußten doch nicht nur die im Anfang des Jahres eingetretenen erheblichen Lohnsteigerungen, sondern auch die eigenen Maßnahmen der Regierung — wie u. a. die Verdoppelung der Porto- und Frachtagebühren — dem allseitigen Streben und Wunsch auf Abbau entgegenwirken. Verdrängung war ferner, daß ein großer Teil der Inlandwaren sich noch nicht dem Dollarkurs angepaßt hatten, so war auch das mit einer rückwärtigen Bewegung der Preise nicht unmittelbar zu rechnen.

Was die Regierung sonst noch getan hat, um der fortschreitenden Teuerung zu steuern, wirkte schnell und auch reichlich auf den Geldmarkt ein. Die Beschränkung der Kredite durch die Reichsbank hatte eine solche der übrigen Bankinstitute zur Folge und wirkte hemmend und dämmend auf die wilde Spekulation. Aber auch der „ehrbare Kaufmann“ wurde davon betroffen, indem er zur Abholung von Warenvorräten zu Preisen gezwungen wurde, die für viele einen Verlust bedeuteten, weil er nur dadurch die Zahlungsverpflichtungen erfüllen konnte. Das mußte umso mehr in Erscheinung treten, als gerade die Regierung es gemeint war, die seit langem die Verwendung von Warenwechseln empfohlen hatte und die Wirtschaft nun dadurch, daß sie diesem Verfahren gefolgt war, in die schwierige Lage brachte. Denn diese sah sich jetzt der Tatsache gegenüber, daß die Reichsbank selbst die Aufnahme der Warenwechsel in ihr Portefeuille verweigerte, was eine sofortige und tief einschneidende Kreditbeschränkung auf dem Warenmarkt zur Folge haben mußte.

So lösten denn die verschiedenen Einriffe einen Preisabfall aus, wenn auch die Bemessung, wie zu erwarten gemeint war, sich auf den Effekten- und Devisenmarkt, sowie die gesamte Industrie und den Handel drückend übertrug. Der Preisabfall besteht als Tatsache, und es nach allem Willen und tatsächlicher Möglichkeit hat er sich auf den verschiedenen Gebieten durchgesetzt. Die Preise für Leder sind a. B. seit Ende Januar auf unter die Hälfte gefallen. Das Material, das ein großer Einzelhändler in der Provinz zur Veröffentlichung zur Verfügung stellte, gibt Veranlassung und Gedankensraum, die die augenblickliche Wirtschaftslage zu prüfen anzustellen. Es handelt sich nachfolgendem um Ziffern über die prozentuale Senkung vom 15. Februar bis zum 8. März, wobei die eingeklammerten Zahlen sich auf die Zahl der Artikel, die bei der Prozentberechnung zugrunde gelegt sind, beziehen.

- Gruppe A: Meterware:
1. Kleiderstoffe (5) 56,4 v. S., 2. Seidenstoffe (9) 46 v. S., 3. Baumwollwaren (10) 32,9 v. S., 4. Wollgarne (5) 36 v. S.
Gruppe B: Unterleibuna und Leibwäsche:
1. Tafelentwäfer (3) 54,3 v. S., 2. Herrenwäfer (7) 36,1 v. S., 3. Damenwäfer (9) 30,8 v. S., 4. Schürzen (3) 61,1 v. S., 5. Strümpfe (8) 54,2 v. S., 6. Tricotagen (10) 47,3 v. S., 7. Unterwäsche (3) 35 v. S.

- Gruppe C: Oberkleidung:
1. Herrenfrack (1) 37 v. S., 2. Handschuhe (5) 50,7 v. S., 3. Hüfen (6) 36,1 v. S., 4. Herrenkonfektion (3) 22 v. S., 5. Damenkonfektion (10) 43,1 v. S., 6. Damenhüte (7) 23 v. S., 7. Schirme (3) 22 v. S.
Gruppe D: Textilien für den Haushalt (Handtücher, Bettzeug usw.):
1. Leinwand (8) 36 v. S., 2. Kurwaren (6) 29 v. S., 3. Teppiche (5) 28 v. S., 4. Gardinen (2) 17 v. S.

- Gruppe E:
1. Schuhwaren (12) 32,2 v. S., 2. Lederwaren (3) 33,4 v. S., 3. Korsetts (6) 23,1 v. S., 4. Parfümerie (6) 13,5 v. S.
Gruppe F:
1. Hausgallertmittel (26) 11,3 v. S., 2. Lebensmittel (18) 16,5 v. S.

Das Blutbad von Essen.

Elf Tote.
Essen, 2. April. Wie ergänzend zu dem blutigen Vorfalle am Samstag wird, wurden bis Samstagabend 6 Uhr über elf Personen als tot festgestellt, 32 Verwundete wurden in die Kruppischen Krankenhäuser eingeliefert, davon ringen drei mit dem Tode.

Schilderungen der furchtbaren Vorfälle.
Essen, 2. April. In den Vorgängen wird noch berichtet, daß die Vertreter der Arbeiter und Angehörigen durch ihre Bemühungen die Rückkehr ihrer Arbeiter in ihre Werkstätten erreicht hatten, doch ehe diese bemerkbar werden konnte, fielen die ersten Schüsse, die sofort Verwundete und wahrscheinlich auch Tote forderten. Als die Menge auseinanderstob, kamen die Franzosen aus dem Dreieck heraus und schossen mit ihren Gewehren auf die fliehende Menge. Wie die Ärzte des Krankenhauses feststellen haben, sind die meisten Schußverletzungen von hinten erfolgt. Dann zog der Offizier mit seinem Kommando unbehindert davon. Ein französischer Kriminalpolizist, der um dieselbe Zeit von der Menge bedroht wurde, wurde von Arbeitern und Angehörigen der Kruppwerke in Schutz genommen, so daß ihm nichts geschah. Er hat sich hierfür bei den Deutschen denn auch bedankt.

Die Besatzung der Kraftwagenhalle bestand aus zwölf Soldaten, die sich anscheinend durch die Anwesenheit von Laufenden von Arbeitern bedroht fühlten. Sie schritten mit vorgehaltenem Gewehr durch die Gasse, die sich in der Menge gebildet hatte. Das Betriebsratsmitglied Bander, der vorher die Arbeiter aufgefordert hatte, den Ausgang frei zu machen, um den Franzosen den Weg zu ermöglichen, ging den Franzosen voran und rebete bewußtlos auf die erregten Arbeiter ein. In diesem Augenblick feuerten die Franzosen in die Massen hinein. Als erstes Opfer blieb Bander tot liegen.

Der Arbeiterrat der Kruppwerke versuchte, die Franzosen zum Verlassen des Werkes zu veranlassen. Dieses Ansuchen lehnte der Führer des Kommandos mit der Begründung ab, daß er erst die Ankunft der Kommission abwarten müsse, die aber weitergezogen war, was der Offizier aber nicht wußte. Gegen 11 1/2 Uhr drangen die Franzosen plötzlich gegen die Menge vor und schossen, während die Versammelten die Straße freigaben, rechts und links in die Massen hinein. Hieraus erklärt es sich, daß fast sämtliche Tote Schüsse aufweisen, die von hinten einbrachten sind. Bis 6 Uhr abends wurden elf Personen als tot festgestellt; 32 Verwundete wurden in die Kruppischen Krankenhäuser eingeliefert, davon ringen drei ebenfalls mit dem Tode. Nach dem Vorfalle passierte das Auto einer interalliierten Kommission die Straße. Die Insassen wurden von der erregten Menge aufgefordert, auszufahren und das Automobil für den Transport der Verwundeten freizugeben. Als sie dies ablehnten, bemächtigte sich die aufs äußerste erregte Menge mit Gewalt des Wagens.

Nachmittags 4 Uhr rückte eine neue französische Abteilung in Stärke einer Kompanie mit zwei Panzerautomobilen an und nahm den Brandinspektor Jonee in der neben der Autogasse befindlichen Feuerwache fest.

Vier Kruppdirektoren verhaftet.

Essen, 2. April. Am Donnerstag sind vier Direktoren der Kruppischen Werke verhaftet worden. Zwei weitere Direktoren, nach denen ebenfalls gefahndet wurde, waren nicht in Essen anwesend.

Widerlegung der wessischen Ausrufen.

Essen, 2. April. Von der Firma Krupp wird mitgeteilt:
In dem Savasbericht über die Essener Ereignisse am Dienstag zwischen einem französischen Kommando und Kruppischen Arbeitern wurde behauptet, das Kommando sei von der Menge mit Revolvern bedroht und unmittelbar bevor die Soldaten schossen, angegriffen worden. Diese Behauptung steht mit den Tatsachen in direktem Widerspruch. Wie alle Augenzeugen bestätigen, hat keiner der anwesenden Arbeiter einen Revolver gehabt. Während des ganzen Auftritts, der etwa zwei Stunden dauerte, hat die Menge trotz ihrer Erregung in keiner Form die Soldaten weder bedroht, noch angegriffen. Am Gegenteil wurde der Raum vor der bestetzten Halle während der ganzen Zeit von Führern der Arbeiter- und Angelegenheitsräte frei gehalten. Drei mal ist von den Führern der Arbeiterschaft der Verzug gemacht worden, das Kommando unter Gewährleistung ihrer persönlichen Sicherheit um Abzug zu bewegen, immer vergeblich. Wenn der Savasbericht weiter behauptet, die Soldaten seien mit heißen Dämpfen angegriffen worden, so sei demgegenüber festgestellt, daß es sich lediglich um Lokomotivdämpfe, die bis zu den Fenstern erreicht haben, gehandelt habe. Diese Dämpfe kamen von Lokomotiven, die sich auf einem unmittelbar hinter der Halle befindlichen Gleise befanden. Der Savasbericht macht ferner das Kruppische Direktorium für den ganzen Vorfalle verantwortlich, weil er durch den Sirenenruf zum Verlassen der Werkstätten und zu Aufsammlungen Anlaß gab. Es muß aus diesem Anlaß erneut betont werden, daß für das ganze Ereignisgebiet zwischen den Werkstätten und der Arbeiterschaft die Vereinbarung getroffen worden ist, keinesfalls unter den französischen Soldaten sofort ein Sirenenruf als Zeichen der Niederlegung der Arbeit gegeben werde. So ist auch im vorliegenden Falle das Sirenenzeichen in vollständiger Uebereinstimmung zwischen Direktorium und Arbeiterschaft gegeben worden.

Rein phantastisch ist die Behauptung des Savasberichts, die Firma Krupp habe entlassene Schusspolizeibeamte in die Betriebe eingestellt, um vorzukommenfalls gegen die Franzosen provokatorisch aufzutreten. Diese Unterstellung ist selbstverständlich gänzlich aus der Luft gegriffen.

Die Kruppwerke vor der Gefahr der Stilllegung.

Essen, 1. April. In einem Schreiben an den General Jacquemont vermahnt sich die Stadtverwaltung von Essen gegen die Verhaftung von Mitgliedern des Kruppischen Direktoriums und gegen weitere, dem Vernehmen nach geplante Verhaftungen. Durch diese Gewaltmaßnahmen gegenüber Leitern der Firma Krupp, müsse das äußerst komplizierte Unternehmen nach wenigen Tagen eingestellt werden. Ein Aufhören dieses Betriebes hätte aber zur Folge, daß Tausende von Arbeitern auf die Straße gestellt würden.

In ähnlichem Sinne hat die Handelskammer für Essen, Mühlheim und Oberhausen Verwahrung eingelegt und besonders noch betont, daß sich der französische Eingriff nicht, wie so oft verkündigt, gegen das deutsche Kapital oder gegen die deutsche Wirtschaft richte, sondern gegen die Gesamtheit des deutschen Volkes, gegen Leben und Sicherheit des Einzelnen. Auch habe es den Anschein, daß man die deutschen Arbeiter zu unbesonnenen Taten reizen wolle. Auf die Auswirkung einer eventuellen notwendig werdenden Stilllegung des Betriebes infolge der Verhaftung von Direktoren, wird noch vor Augen geführt, daß damit ein großer Teil des Erwerbslebens in Deutschland überhaupt zusammenbrechen werde. Allein in den Essener Werken der Firma Krupp würden über 100 000 Arbeiter mit ihren Familien drohten werden.

Wenn in einer Gegenüberstellung der Verkaufspreise sich dann feststellen läßt, daß a. B.:
Cheviot für Kleider von 29 500 auf 9 500 M.,
reine Wolle Schotten von 29 500 auf 9 500 M.,
Gabardine von 48 000 auf 29 500 M.,
Woll-Boile von 14 500 auf 9 500 M.,
Handtuch-Dresse von 2 350 auf 1 450 M.

herabgesetzt wurden, so sind das doch ganz annehmbare Preisenkungen, an denen man nicht vorübergehen kann. Im übrigen haben ja auch die Massen von Leipzig und Breslau die durch die Maßnahme der Reichsregierung geschaffene Lage bejubelt und begrüßt.

Soweit die Regierung in der Lage war, helfen und stützend in die Lebensbewegung einzugreifen, hat sie das zunächst einmal getan und diese Tatsache ist ihr nicht nur wegen des rein zahlenmäßigen positiven Ergebnisses als ein großes Verdienst zu buchen, sondern auch deshalb, weil sie die fortschreitenden und immer neuen Preis-, Lohn- und Gehaltsbewegungen zu einem gewissen Stillstand gebracht hat. Freilich, wir dürfen nicht vergessen, daß alles, was hier erreicht wurde, nur ein Ausnahmefall ist, denn alles, was auf dem Gebiet des Preisabbaus geschah, ist nicht die Folge einer beginnenden Gesundung des deutschen Wirtschaftslebens, sondern es daratterisiert sich als der rücksichtslose Eingriff eines Arztes, der in der Stunde der Krise alles daransetzt, um den Kranken zu retten. Nicht die Angelegen der Gesundung in Gestalt wachsenden Wohlstandes waren es, als die Welt sich hob, sondern der künftliche und mit allen Mitteln gesuchte Verzug, diese kritische Zeit mit den zur Verfügung stehenden Mitteln zu überwinden.

Diesen Zustand zu erhalten und die Preisstabilisierung durchzuführen, wird aber nicht möglich sein, wenn, wie das zur Zeit der Fall ist, neue Kämpfe um Lohn und Gehalt entbrennen und dadurch die Ruhe, die man allseits begehrt ist, in Währung, Preise, Geschäftskosten und Rohmaterialien zu bringen, erneut zu stören. Gerade die Löhne und Gehälter sprechen, von der Produktion entgegen, bei der Preisstabilisierung ein so wichtiges Wort mit, daß jeder an seiner Stelle, Arbeitgeber wie Arbeitnehmer, Erzeuger, Händler und Verarbeiter, Verständnis und Einsicht für den Ernst der Lage haben müssen. Die Frage der Preisregulierung ist augenblicklich eine für unser gesamtes nicht nur wirtschaftliches sondern auch inner- und außenpolitisches Leben so außerordentlich wichtige, ja entscheidende, daß auch da jeder seine eigene Haltung und seine Interessen denjenigen des Ganzen und des Vaterlandes unterordnen muß. Tut er das nicht, so ist nicht nur die auf weite Sicht eingestufte Politik der Reichsregierung in ihrem Gelingen in Frage gestellt, sondern es können durch das Verhängen einzelner für das Gesamtwohl entscheidender Stellen nicht zu übersehende und hier nicht zu erbetende Gefahren heraufbeschworen werden. Diese Forderung wäre deshalb an alle mitteilbaren Stellen, und nicht zuletzt auch an die Gemeinden zu richten, deren Oberbereitschaft und vorübergehende Aufgabe geteilter Ziele die Politik der Reichsregierung ebenso wirksam unterstützen wie die Haltung des Einzelnen moralisch wie materiell beeinflussen kann.

Sollte sich allerdings, wie wir das bereits wiederholt erlebt haben, aus der Preisstabilisierung, wie der erstrebten Stabilisierung der Geldverhältnisse überhaupt, ein „Warenmangel“ ergeben, so würde es Aufgabe der Regierung und der Organisationen sein, hier einzugreifen und die Verantwortlichen auf ihre Pflichten dem Gemeinwohl gegenüber hinzuweisen. v. E.

Die Räumungsbedingung.

Berlin, 1. April. Das B.T.D. macht folgende aus den Büros der Regierung stammende Mitteilung: In der französischen Kammer hat Herr Poincaré eine Erklärung abgegeben, die hinsichtlich der Räumung des Ruhrgebietes lautet:

„Wir werden uns aus dem Ruhrgebiet nur in dem Maß und im Verhältnis der erlangten Zahlungen zurückziehen und diese müssen sich der Gesamtheit der Schäden anpassen.“

Herr Poincaré wiederholt damit nur den Inhalt des Brüsseler Communiqués, zu dem der Reichskanzler in seiner Münchener Rede Stellung genommen hat. Der Reichskanzler sagte damals:

Jede Diskussion über die Beendigung des gegenwärtigen Konflikts muß von der vorbehaltigen Lösung der Ruhrfrage ausgehen. Solange das Regime der Gewalt und der Rechtlosigkeit nicht endgültig aufgegeben worden ist, ist ein Regime vertragsmäßiger Erfüllung unüberwindlich, darum kann ich auch in dem Brüsseler Communiqué nicht irgendeinen Fortschritt erblicken.“

Es liegt gar kein Anlaß vor, nach der Poincaré'schen Rede die Lage anders zu beurteilen, und es folgt daraus, daß die deutsche Regierung die beherrschende Politik der Abwehr unverändert fortführt.

Einige Blätter glauben, in der vom Volkswirtschaftsamt am Donnerstag gegenüber den Ausführungen des englischen Unterstaatssekretärs McNeill gebrachten Richtigstellung eine Abweichung von der bisherigen Linie sehen zu sollen.

Es gibt kein Verbrechen...

Ein scharfer Protest.

Eslerfeld, 2. April. Regierungspräsident Grünert hat an den kommandierenden General der Rheinarmee Degoutte aus Anlaß des Blutbades in Essen ein Protestschreiben gerichtet, in dem es heißt:

Ich habe in den letzten Tagen im unbefesteten Deutschland in öffentlichen Versammlungen das Verhalten Ihrer Truppen seit dem 11. Januar 1923 wiederholt beklagt, daß es kein Verbrechen und kein Vergehen des deutschen Strafrechtbuches, ja der Kriminalvergehen der gesamten Kulturwelt gebe, daß Ihre Truppen auf deutschem Boden seit dem 11. Januar 1923 nicht begangen hätten.

Ich beschränke mich diesmal nicht darauf, in meiner Eigenschaft als verantwortlicher Leiter des Regierungsbezirks Düsseldorf, den den stärksten Protest gegen die Missetat zu übermitteln, sondern spreche Ihnen diesmal als Vorgesetzter der Ermordeten, Schwerver- und Verwundeten und künftigen Krüppeln, deren Witwen und Waisen, Frauen und Kindern meinen tiefsten Abscheu über das Verbrechen Ihrer Truppen unterstellten Soldateska, besonders deren Offiziere aus.

Ich bin überzeugt, daß mein Urteil die Billigung aller Völker finden werde, denen das Menschentum noch ein Heiligtum ist, und betrachte es schließlich nicht als das Warten eines blinden Zufalls, sondern als Fügung einer höheren Gewalt, daß sich am Charfreitag die Ermordung und Verwundung zahlreicher Söhne der katholischen Kirche gerade in dem Augenblick ereignete, wo der beglaubigte Vertreter Sr. Heiligkeit des Papstes, des unentwegten treuen Hüters und Wächters der Menschlichkeit, Milde und Gerechtigkeit in den Mauern Essens weilte.

Sie Herr General und die französische Regierung haben durch die Havasagentur die Meldung verbreiten lassen, daß die Truppen durch die Gewalttaten der Kruppischen Arbeiter zu ihrem Vorgehen veranlaßt wurden. Schon weiß ich diese, vom französischen Standpunkt aus wohl verständliche Fälschung des Geschehnisses und der Geschichte zurück. Als geradezu lässlich muß ich schließlich das Beginnen bezeichnen, die Direktoren des Werkes für diese Anmaßungen der Arbeiter verantwortlich zu machen.

Der Reichskanzler an die Kruppwerke. Berlin, 1. April. Der Reichskanzler hat an die Direktion der Firma Krupp A.-G. folgendes Telegramm gerichtet:

Tief erschüttert erhalte ich die Meldung von dem entsetzlichen Blutbad, das ein Kommando der französischen Einbrucharmee gekenn- unter den Angehörigen der Kruppischen Werke angerichtet hat.

So ist Leben und Gesundheit einer großen Anzahl von Deutschen mit ruchloser Frowiosität vernichtet worden inmitten einer Bevölkerung, die angehöret aller Provokationen einer fremden Soldateska eine beispiellose Selbstbeherrschung bewiesen hat.

Der Reichskanzler spricht sodann den Angehörigen der Weiblichen und der Verwundeten das Beileid der Reichsregierung aus mit dem Hinzu- fügen, daß dieses schwere Opfer für die gemein- same Sache aller Volksgenossen unvergütlich bleiben und nicht vergütlich gebracht sein werde.

Der Kohlenraub. Buer, 31. März. Auf der Beche Schlägel und Essen in Dittel erschien am Karfreitag abend während der Arbeitsruhe eine Kompanie französischer Soldaten, besetzte den Bechenplatz und die Bahnanlagen.

Die seit einiger Zeit dort stehenden 120 Waggons mit insgesamt 2250 Tonnen Kohle wurden mit zwei Lokomotiven fort- geschafft. Am Abend rückten die Franzosen wieder ab. Die Leitung des Unternehmens lag in den Händen eines Mitglieds der früheren Kohlenkommission in Essen, das mit den Verhältnissen auf der Beche wohl vertraut war.

Gewalttate am zweiten Ostertag. Berlin, 3. April. Wie die Blätter melden, wurde am zweiten Ostertag früh morgens die große Schachanlage „Vergmannsgäßchen“ in Buer ein Doppelschach mit einer Belegschaft von nahe- zu 6000 Mann, mit einem starken Kommando französischer Truppen besetzt.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Die Morde von Essen. Die Furchbarkeit der Schreckensstage von Buer ist nun übertrifft durch das Blutbad in Essen. In Buer konnten die Franzosen den Tod zweier Offiziere als Vorwand für ihr Vorgehen an- zuführen, in Essen tritt die Mordabsicht und die Mordlust ganz unverhülltutage. Die französi- schen Soldaten sind mit der Absicht in die Krupp- werke geschickt worden, die Arbeiterkraft zu un- überlegbar zu machen, aber die Tausende von Arbeiter hielten sich mutterstill, den Franzosen geschah nichts, sie hätten unbehelligt abziehen können, aber das wollten sie nicht, das war ja gegen ihre Instruktion, die auf Provokation lautete, ein Zwischenfall mußte um jeden Preis herbei- geführt werden.

Auf eine vollkommen wehrlose Menge wurde das Feuer eröffnet. Die Folgen waren entsetz- lich. Und trotzdem meißelten die Tausende ihre ungeheure Erregung und Lieben die Mörder ab- zielehen, ohne Hand an sie zu legen. Wäre es vernünftiger gewesen, wenn die Mörder sofort niedergeschlagen worden wären? Die Haltung der Arbeiterkraft nach den Morden ist der beste Beweis dafür, daß ihre Haltung ruhig und be- sonnen war, auch bevor die Schüsse fielen, diese Haltung ist der beste Beweis für die Un- wahrheit der französischen Behauptungen, daß die Soldaten mit Waffen bedroht worden seien. Hältende Mörder sofort ihr verdienten Los ge- funden, so wäre das ein Dienst für Paris ge- wesen.

Nun ist es Sache Frankreichs, der Welt zu zeigen, ob es die Mörder und die verantwortlichen Kommandostellen zur Verantwortung ziehen will. Am Tage der Morde weilte gerade der Abgesandte des Papstes in Essen. Er hätte sei- nen passenderen Tag wählen können, um sich von der sogenannten friedlichen Mission der französi- schen Ingenieure im Ruhrgebiet zu überzeugen. Hoffentlich fährt er auf der Ruhrreise noch über Paris und unterrichtet auch den Erzbischof von Paris über die französischen Taten welcher Nächstenliebe im Ruhrgebiet.

Der Abgesandte des Papstes in Essen. Essen, 1. April. Der päpstliche Nuntius Tosta flachte dem stellvertretenden Oberbürgermeister der Stadt Essen einen längeren Besuch ab. Mit- Tosta beehrte auch die im Elisabethkrankenhaus untergebrachten verwundeten Kruppischen Arbeiter. Nach einer Meldung der „Ruener Zeitung“ wird der christliche Gewerkschaftsführer Ambusch Hrgr. Tosta in Essen über die großen Schäden berichtet, die die Stadt Buer in den Wochen der Besetzung erlitten hat und noch täglich erleidet.

Keine Zwischensfälle an den Ostertagen. Essen, 2. April. Trotz der großen Erregung, in die die Bevölkerung durch das von den Fran- zosen angerichtete Blutbad versetzt worden ist, ist der Ostertag und bis zur Stunde auch der zweite Feiertag ruhig verlaufen. Außer den bereits gemeldeten 11 Toten sind 19 Schwer- verletzte, darunter mehrere lebensgefährlich, des weiteren 11 Leichtverletzte gezählt.

Berschiedene Drahtmeldungen. Keine Kundgebung des Papstes. Paris, 2. April. Nach einer Havas-Mel- dung aus Rom wird in den Kreisen des Vati- cans das Gerücht, der Papst habe die Absicht, demnächst eine Enzyklika über die Ruhr-Ange- legenheit zu veröffentlichen, als Phantasterei bezeichnet.

Unter der Flagge „national“. München, 3. April. Die Münchener Polizei verhaftete die beiden Führer einer Ränber- und Brandstiftersbande, die unter dem Namen „Na- tionala-lanarchistische Bund“ seit langer Zeit angesehenen Münchener Kanfenten und niederbayerischen Landwirten Brandstiftungs- zugehen ließ. Die Kreisregierung hatte bereits die Abwendung einer Hunderttausend der Landes- polizei nach den bedrohten Plätzen erbeten.

Der Warendurchgangsverkehr durch das besetzte Gebiet. Paris, 2. April. Nach einer Havasmeldung aus Koblenz hat die Rheinlandskommission be- schlossen, daß der Transitverkehr aus dem nicht besetzten Gebiet durch das besetzte Gebiet hindurch von sämtlichen für die Ausfuhr aus dem besetzten Gebiet angeordneten Abgaben befreit wird, wenn der Ausfuhrer der Ware eine von der zuständigen Stelle des nichtbesetzten Deutsch- land ausgeheltete Ausfuhrbewilligung nachweist, die eine Angabe über den Betrag der an der Kasse des nicht besetzten Deutschlands abgeführ- ten Ausfuhrabgabe enthält.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

Der Bruder des Kaisers von Japan bei einem Autounfall getötet. Paris, 2. April. Gestern nacht ist in Portiers La Champagne, auf der Strecke von Paris nach Cherbourg ein Automobil mit dem Bruder des Mikado, dem Fürsten Kita, der Fürstin Kita, dem Prinzen Akase und einer Gesellschaftsdame als Insassen in voller Fahrt gegen einen Baum gefahren.

unternehmen soll. Die Amerikaner wollen dazu sowohl den ersten Zepplin Z. N. 1, der in Amerika selbst und zwar in Lakehurst (New Jersey) gebaut wird, wie auch das neue Linien- luftschiff, dessen Bau in Friedrichshafen seiner Vollendung entgegengeht (Z. N. 10) verwenden. Der amerikanische Admiral bezeichnet diese beiden Schiffe als die Vorläufer der künftigen amerikanischen Luftschifflotte, die in den Dienst der amerikanischen Seestreitkräfte gestellt werden soll. Man wird in diesem Sommer ver- suchen, eine Rundfahrt um die Welt anzutreten und eine Fahrt nach dem Südpol zu unter- nehmen. Die Luftschiffe sollen mit Petroleumgas gefüllt werden, das nicht brennt und in den Ver- einigten Staaten in großen Mengen gefunden wird. Der amerikanische Admiral verbindet die Mitteilung dieses interessanten Planes mit einer Darlegung der Gründe, aus denen Amerika zu dem Bau einer großen Luftschifflotte verpflichtet sei. Er weist darauf hin, daß die ganze Ostküste Amerikas von den westindischen Inseln aus für Flugzeugangriffe offen daliege. Aus diesem Grunde sollen die Vermuda-Inseln ähnlich aus- gebaut werden, wie es Belgoland vor dem Kriege war. Von dieser Station aus soll dann die Luftschifflotte einen großartigen Erkundungs- und Verteidigungsdienst unterhalten und damit der amerikanischen Küste Schutz bieten. Da die Amerikaner sowohl die Mittel wie auch den Willen haben, alles im großen Maßstabe zu tun, so kann man auf die Aus- führung ihrer Luftschiffpläne gespannt sein.

Aus Baden

Mannheim, 3. April. Zur Durchführung von Not- und Hilfsarbeiten sollen 300 Millio- nen Mark fällig gemacht werden.

Seidelsberg, 3. April. In der Mordstelle am Palmarosenstein, wo am 29. Juni 1921 die beiden Bürgermeister Wisse und Werner er- mordet und beraubt wurden, läßt das Korps Bandais, dessen Alter Herr Wisse war, zurzeit einen schlichten Gedenkstein errichten. Es wurde dazu ein großer Sandsteinblock verwendet.

Borsberg, 3. April. In dem schweren Eisen- bahnungslück bei der hiesigen Station wird noch berichtigt. Beide Hauptstiele waren über 20 Stunden gesperrt. Der Zusammenstoß des Berliner Schnellzuges mit dem Güterzug erfolgte mit ungeheurer Wucht. Schwere Beschädigungen erlitten der Gepäck-, der Post- und Eisenwagen. Der Zug, der in Oberbuden mit dem Stutt- garter Schnellzug vereinigt wurde, führte zwei Lokomotiven. Die eine davon fiel beim Anprall auf den Güterzug um und verpörrte dadurch das andere Hauptstiel. Das Unheil ist infolge unrichtiger Signalbedienuna erfolgt. Der ge- tötete Eisenbahnbeamte ist der Güterzugschaffner Wilhelm Kunze lmann von Witzbura.

Stuttgart, 3. April. Am 26., 27. und 28. Mai findet die zweite Landesausstellung des Ver- bandes badischer Sanitätskolonnen, ver- bunden mit der Feier des 25jährigen Bestehens der hiesigen Kolonne mit Gedenktafeln des Ba- dischen Roten Kreuzes statt.

Vom Schwarzwald, 3. April. Die gegen- wärtige warme Witterung räumt mit den gewal- tigen Schneemassen allmählich auf. Doch liegt auf den Höhen noch ziemlich viel Schnee und er- schwert die notwendige Ackerbestellung sehr, die durch den frühen Winter auch im Herbst nur teilweise erfolgen konnte.

Aus dem Südpole, 1. April. In Post- schilde drangen nachts Diebe in die Stallung des Gattwirts Hensler ein und stahlen dort ein zwei Zentner schweres Kalb. Im Walde zwischen Posthalde und Hirschsprung fand man am nächsten Tage das Kalb. Da Annahme be- stand, daß die Täter in der kommenden Nacht das Kalb holen würden, traf man entsprechende Vorkehrungen, und es gelang, einen der Diebe dingfest zu machen. Der zweite Täter konnte entkommen, ist aber als bekannter Viehdieb aus Tobinau erkannt worden.

Vom Senbera, 3. April. In dem vom Staat unterhaltenen Ainderheim auf dem Senbera ist eine größere Anzahl Ruhrkinder unterge- bracht worden.

Sprech- und Atemschrit. Besichtigung von Elmshörnung, B. Salzen- Gattwirts, bei Oberstraße 33. Sprechzeit Samstag, nachm. Tel. 141

Münchener Schauspiele.

Theaterbrief von Richard Nieß.

Um mit dem Residenztheater zu beginnen, er- innere man sich des Lustspiels „Der Krampus“ von Herrmann Bahr, eines sehr hübschen, wenn auch ein bißchen langweiligen Dreiers aus dem Wiener „Kofa“, das die Werker — Stimmung lustvollhaft — nicht karikierend — auswertet und seines Erfolges gewiß ist, da im Mittelpunkte der Handlung jener Goldesel mit der rauhen Oberhaut steht, der im Theater stets nicht nur die Lacher, sondern auch die Herzen auf seiner Seite hat und den Erfolg garan- tiert. Ist das Stück zudem noch so sauber gemacht wie der Bahr'sche „Krampus“, so menschlich warm und frei von Mäßen, da sie reich an schnurigen Einzelheiten und gut geordneten Menschlichkeiten, dann mußte es doch mit dem Teufel oder einem ganz auf Langeweile eingeheworenen Publikum gehen, wenn für das Theater nicht Bahr's Ged. bedeuten. Den „Krampus“ spielte Gustav Waldau, und immer wenn er keine Sprache zeigte, klang das goldene Herz,

Turn- und Sport-Zeitung

Der Fußball des Sonntags

F. C. Phönix — F. C. Frankonia 1 : 1
(Halbzeit 1 : 0).

Sehr zahlreich waren die Karlsruher Fußballinteressenten zu diesem am Samstag abend im Fasanengarten stattgefundenen Privatspiel erschienen, wurden aber ziemlich enttäuscht, glaubte man doch allgemein, Phönix würde die für das Montag-Spiel gegen den Ludwigshafener Meister bestimmte Mannschaft ins Feld stellen. Statt dessen bekam man eine ausgeprägte Ersatzmannschaft zu sehen, deren Leistungen sehr unvollkommen war. Einzig der als Mittelläufer tätige Spieler konnte, wenigstens in der ersten Spielhälfte, befriedigen. Auch Frankonia hatte inneweile Spieler einwechseln, bot aber im Ganzen, besonders in der Hintermannschaft, ein geschlossenes Ganze wie Phönix.

In lebhaftem Tempo wanderte der Ball von einem Tor zum andern, wurde aber immer wieder ins Feld zurückbefördert, bis dann kurz vor Feldwechsel eine vom sonst guten Frankonia-Tormächter zu schwach abgewehrte Kante vom Innenstürmer der Phönixmannschaft vollends eingedrückt wurde.

Schon einige Minuten nach Wiederbeginn ließ Frankonia durch seinen Rechtsinnenstürmer aus, der in schnellem Sologang mit autem Schuß den Ball ins Phönix-Tor schob. Nach mancher guten Chance gab es hüten wie trüben, doch auch vor dem leeren Tor wurde beiderseits nichts erzielt und mit 1 : 1 Torens schloß das Spiel.

Phönix Karlsruhe — Phönix Ludwigshafen 1 : 2
(Halbzeit 1 : 0.)

Der Ludwigshafener Meister kommt — diese frohe Kunde hatte die Karlsruher Fußballergemeinde am Ostermontag in Massen nach dem Fasanengarten geführt. In verstärkter Aufstellung antretend, bot die hiesige Mannschaft heute ein ausgezeichnetes Spiel, um aber gegen Schluß, von dem raschen Tempo ermüdet, etwas abzufallen. Die Gästeformation bildete ein ausgezeichnetes Ganze, nirgends war der geringste schwache Punkt zu entdecken. Täuschungs- und Stellungsspiel hervorragend — eine wirkliche Meistermannschaft.

Zu Beginn ist die hiesige Mannschaft im Vorteil, der Sturm, von der Käuferreihe gut bedient, führt ein prachtvolles Kombinationspiel vor und die Verteidigung der Gäste hatte alle Mühe, um Erfolge der Einheimischen zu verhindern. Nach und nach wird das Spiel ausgeglichener, der Gäste Sturm kommt jetzt öfters vor das Tor der Einheimischen und erzeugt durch sein schnelles, feingespieltes Spiel die brenzlichsten Situationen, doch auch hier gelingt es der Verteidigung immer wieder, der Lage Herr zu werden. Von einem Tor zum andern wandert der Ball, prachtvolle Kampfbilder wickeln sich vor den Augen der entzückten Zuschauer ab, im Fluge vergeht die Zeit — schon ist annähernd eine halbe Stunde Spielzeit verfließen, als der ausgezeichnet spielende linke Flügelstürmer der Einheimischen wieder einmal in prächtigem Glanz vor das Tor der Gäste zieht, der Tormächter läuft dem Ball entgegen, doch dieser faßt, scharf geschossen, unter brausendem Beifall der Zuschauer ins leere Tor — der Karlsruher Phönix führt 1 : 0. Die Ludwigshafener lassen sich durch diesen Erfolg des Gegners nicht verblüffen, ihre Angriffe werden immer zahlreicher, doch auch die Einheimischen sind voll auf der Höhe, und beide Tormächter bekommen reichliche Arbeit. Die erste Spielhälfte ist beinahe vorüber, als der Gäste Sturm sich vor dem Tor der Einheimischen festsetzt, von Mann zu Mann wandert der Ball und aus zwei Meter Entfernung geschossen, landet dieser schließlich, eine halbe Minute vor der Pause, im Tor der Karlsruher — Ludwigshafen hat ausgeglichen und mit dem Wiederanstoss erbt der Paulsenpfiff.

Die zweite Spielhälfte wickelte sich anfänglich in ähnlicher Weise ab, doch langsam ließ die Mannschaft der Einheimischen nach, das bisher so exakte Stürmerpiel wurde jetzt teilweise zerfahren, die ausdauernde und schnelle Gästeformation bekam immer mehr Oberwasser, doch immer wieder wird die Gefahr abgewehrt und die Einheimischen gehen immer wieder zur Offensive über. Eben wieder haben die Gäste mehrere Angriffe der Karlsruher mit Mühe und Not abgewiesen, als die Ludwigshafener bei einem ihrer schnellen Vorstöße vor das Tor der Einheimischen kommen und durch blitzschnellen Schuß den Ball zum zweiten Male einwechseln, Ludwigshafen führt 2 : 1. Trotz aller Aufopferung seitens der Karlsruher gelingt es diesen nicht, den Vorprung des Gegners auszugleichen, auch hat heute speziell Defier ausgesprochenes Pech und mit 2 : 1 Toren zugunsten der etwas besseren Gästeformation endete das im Ganzen sehr schön verlaufene Spiel, obwohl nach dem Gesamtspielverlauf ein Unentschieden auch nicht unrichtig gewesen wäre.

Die Mannschaft des hiesigen Phönix enttäuschte die in sie gesetzten Erwartungen nicht und dürfte bei fleißigem Training bis zum Herbst auch für den härtesten Gegner ein schwer überwindliches Bollwerk werden.

Das vorherige Spiel der beiderseitigen A.-S.-Mannschaften endete ebenfalls zugunsten der Gästeformation, und zwar mit 1 : 0 Toren. Unbegreiflicher Weise spielte die Mannschaft der Einheimischen mit nur 10 Mann — warum nicht einer der als Zuschauer auf dem Platze amwesenden A. S. seine Mannschaft ergänzte, ist uns unbekannt.

Karlsruher Fußballverein II. — Borussia-Neunkirchener II. 5 : 2.

Zu einem Freundschaftsspiel trafen sich am Ostermontag obige Gegner. Beide Mannschaften waren gleichwertig im Spiel. Nach 15 Minuten Spielzeit konnte der Mittelstürmer von B.V. durch starken Schuß die Führung übernehmen. Kurz vor Halbzeit glückte Borussia aus. Nach Halbzeit hatte K.F.V. mit dem Wind spielend, etwas mehr Vorteil und konnte noch viermal erfolgreich sein, während Borussia nur noch ein weiteres, das zweite Tor entgegenstellen konnte.

F. C. Mühlburg gewann auf seiner Bayernreise gegen Regensburg mit 5 : 4 Toren, gegen Ingolstadt mit 2 : 0 Toren.

Angbu.
Eine Oxford Studentemannschaft, in der hauptsächlich südafrikanische Studenten vertreten sind, schlug den Frankfurter Sportklub von 1880 nach überlegenem interessanten Spiel mit 26 : 0 Punkten, nachdem die Engländer bereits am Tage vorher den Ulenhorster Bodenklub mit 26 : 0 geschlagen hatten. Die Engländer über-

raschten durch ihr außerordentlich gewandtes Stellungsspiel und ihre blitzschnellen Läufe. Dem Wettspiel wohnte eine für ein Rugby-Wettspiel ungewohnt große Zuschauermenge bei.

Schwimmen.

Der Schwimmverein Neptun Karlsruhe e. V. eröffnet die diesjährige Schwimmzeitung mit seinem am Samstag den 7. April und Sonntag den 8. April in der Schwimmhalle des Städt. Bierbräuhauses, Eingang Eilingerstraße, stattfindenden 1. verbandsoffenen Wettschwimmen, Springen und Tauchen. 21 Vereine aus allen Gauen Süddeutschlands haben zu den 6 Staffel- und 20 Einzelkämpfen Meldungen abgegeben. Hervorragende Kurzstreckenschwimmer werden sich im II. Senior-Schwimmen am Samstag abend ein Stellbilde geben. In der Jugend-Brust- und Jugend-Lagenstaffel ringen 8 Mannschaften um den Sieg. Zwei Wasserballspiele, Eintracht Frankfurt — Schwaben Stuttgart und die beiden Vokalgeger K.S.V. — Neptun Karlsruhe bilden den Beschluß der Samstagabend-Wettkämpfe.

Zur 2. Senior-Lagen-Staffel, der Gedächtnis-Staffel für den im Weltkrieg gefallenen Ehrenvorsitzenden des S.V. Neptun, stellen sich am Sonntag 3 Mannschaften — Heidelberg, Göttingen und K.S.V. — dem Starter. Dann werden auch die Junioren- und Damenlagen-Staffel, das 2. Senior-Mädchen- und Seiteschwimmen, wie die Jugend-Einzelkämpfe und das Wasserball-Entscheidungs-spiel spannende Kampfbilder abgeben. (Karien im Sporthaus Brunnau, Durlacher, Zigarrenhaus Badenia, Kaiserstraße 163, Buchbinderei Neffelhaus, Schützenstraße 40, Feinkosthandlung Pulvermüller, Gartenstraße 37.)

Deutsches Bodenseeschwimmen 1923. Das von der „Della“, Schwimmabteilung des Turnvereins Konstanz, dieses Jahr zur Durchführung kommende Schwimmen für den 10. Turnkreis (Baden), 11. Kreis (Schwaben) und 12. Kreis (Bayern) führt die Bezeichnung „Deutsches Bodenseeschwimmen“.

Internationale Schwimmkämpfe in Frankfurt a. Main. Bei den im Städtischen Schwimmbad veranstalteten internationalen Wettkämpfen nahen die Ungarn in allen von ihnen betriebenen Wettkämpfen mit Ausnahme des Senioreneinzel-Schwimmens, in dem Geza Gebhardt den bekannten ungarischen Schwimmer Konvora schlug.

Deutsches Turnfest 1923.

Der Spielbetrieb.

Die Spiele, die gelegentlich des Deutschen Turnfestes in München zur Durchführung kommen sollen, gliedern sich in Wettkampfs- und in Wackerspiele. Für diese Spiele hat der Spiel-ausschuß der D.T. eine Reihe von Bestimmungen erlassen. Als Wettkampfs-spiele sind Handball, Schlagball, Fußball, Schlägerball vorge-

Meisterschaftsspiele.

Die Kreisgruppenmeisterschaft der Spielreihe 1922/23 in Handball der Männer und Frauen wird im Bereiche der Kreisgruppen ausgetragen, wie sie in der Wettspielordnung der Deutschen Turnerschaft 1923 bestimmt werden. Zeit und Ort werden vom Spiel-ausschuß der Kreisgruppe festgesetzt. Meldefluß der Kreismeister am 7. Mai. Jeder Kreismeister, der zu den Kreisgruppenmeisterschaften gemeldet wird, ist verpflichtet, an den Endkämpfen um die deutsche Meisterschaft in München teilzunehmen, falls er Kreisgruppenmeister wird. Die Vorrunde und das Endspiel um die Meisterschaft der Deutschen Turnerschaft werden auf dem deutschen Turnfest in München ausgetragen. Meldefluß der Kreisgruppenmeister am 17. Juni.

In Schlagball, Fußball, Schlägerball werden die Kreisgruppenmeisterschaft und die Meisterschaft der Deutschen Turnerschaft der Spielreihe 1923 auf dem deutschen Turnfest in München ausgetragen. Zugelassen werden die Kreismeister der Spielreihe 1923 im Schlagball der Männer, Fußball der Männer, Schlägerball der Männer, Meldefluß der Kreismeister am 17. Juni. Um zu diesem frühen Termin die Kreismeister feststellen zu können, wird den Kreisen dringend empfohlen, Meisterschaften einzurichten, soweit solches noch nicht geschehen ist. Die Kreisgruppen werden entsprechend den besprochen Bestimmungen für das Turnen der Kreise auf dem deutschen Turnfest zusammengestellt.

Der letzte deutsche Meister in jeder Spielart wird zu den Endspielen auf dem deutschen Turnfest zugelassen, sofern er an der Spielreihe 1922/23 in Handball und 1923 in Schlagball, Fußball und Schlägerball teilnimmt, entsprechend der Wettspielordnung der Deutschen Turnerschaft 1923.

Werbe- und Musterspiele.

Werbe- und Musterspiele sind in allen Spielarten, die von Vereinen der Deutschen Turnerschaft gepflegt werden, auf dem Deutschen Turnfest in München erwünscht. Ueber ihre Zulassung entscheidet der Spiel-ausschuß der Deutschen Turnerschaft. Empfohlen werden: Städtepiele, Landspielspiele innerhalb des Deutschen Reiches, Länderpiele mit geladenen außerdeutschen Gästen. Meldefluß am 20. Juni 1923 an den Stellvertreter des Spiel-ausschuß der Deutschen Turnerschaft, Hermann Hoyer, München, Augustenstraße 46. Meldungen möglichst mit Angabe des Gegners, doch werden durch den vorgenannten Spiel-ausschuß vermittelt.

Schiedsrichter.

Jeder Kreis-spielwart meldet bis zu sechs Schiedsrichter seines Kreises unter Bezeichnung der Spielarten, in denen sie sich besonders bewährt haben, außerdem, ob sie für das Schiedsgericht geeignet sind. Meldefluß am 1. Juni. Außer Zahl der Gemeldeten wählt der Spiel-ausschuß der Deutschen Turnerschaft die für das Fest nötigen Schiedsrichter aus.

Karlsruher Turngau.

- Handballrunde 1922/23.
Sonntag, 15. April 1923.
Liga-Klasse:
11 Uhr: T. V. Beiertheim — T. V. Welschnieurt.
3 Uhr: T. V. Welschnieurt — K. T. V. 1846.
A-Klasse:
3 Uhr: T. V. Beiertheim — T. V. Eitlingen.
Jugendklasse:
11 Uhr: T. V. Beiertheim — T. V. Welschnieurt.
4 Uhr: T. V. Welschnieurt — K. T. V. 1846.
D. V.

Auskunftei Bürgel
Einzel- u. Abonnementsauskünfte für jedermann.
Wendstraße 3, III, Telefon 455.

Spiel, Sport & Turnen
Wegweiser für den Verkehr mit den Vereinen

M. T. V. Karlsruher Männerturnverein. Eigener Badplatz am m. Vereinsthaus. Turnen, Leichtathletik, Spiel, Reiten, Schwimmen, Wandern. Geschäftsstelle: Baumelstraße 6. Postfachredn. 23 300 Karlsruhe.	F. C. Phönix F. C. Phönix Karlsruhe e. V. Futsal: S. a. r. e. m. p. p. Welschnieurt. Telephon 983.	F. C. Frankonia e. V. Geschäftsstelle: F. C. Frankonia, Kronenstr. 13 v. Tel. 558. In Spielangelegenheiten Ludw. Str. 13, Welschnieurt.	F. C. Mühlburg e. V. Geschäftsstelle: im Club-Bau an dem Sportplatz. Geschäftszeit von 6-8 Uhr abends. Telephon 4246.	Fußball-Verein Grünwinkel e. V. Futsal: Grünwinkel, Grünwinkel, Grünwinkel. In Spielangelegenheiten an Ludw. Str. 13, Welschnieurt.
---	--	---	---	---

Das goldene Netz.

Roman von Otto Loebler Niemann.

(22) (Nachdruck verboten.)
Was ich Ihnen hier an Papieren gebe, darf natürlich nie, niemals in fremde Hände fallen. Sie müssen sie mit Ihrem Leben verteidigen, wenn es nicht anders geht. Am besten, Sie lernen sie Zeile für Zeile auswendig und geben sie mir zurück. So — und hier ist ein kurzer Vertrag, den Sie unterschreiben werden.
Er las ihn Wort für Wort. „Dann bekomme ich die Bananenweisung?“
„Wenn Sie den Vertrag unterschrieben haben.“
„Ist das Geld mein freies Eigentum?“
„Sie sind über seine Verwendung keine Rechenschaft schuldig. Es ist eine einmalige Abfindung im Voraus für etwaige Verluste oder ein sonstiges Mißg.“
„Andern Sie bitte die fünfzehn Prozent in zwanzig um.“
„Sie holte Tinte und Feder und tat es feufzend. „Ich bekomme es mit Robbe zu tun.“ Klagte sie. Dann unterschrieb er den Vertrag.
Sie stand auf, nahm ein Bild von der Wand und öffnete mit einem winzigen Schlüssel ein eingemauertes Fach. Aus einer eisernen Kassette nahm sie einen Scheck und überreichte ihn Redlich.
„Von heute an sind Sie kein armer Mann mehr. Sie können also auch Sie liebe heiraten.“ fügte sie lauernd hinzu.
Er lag sich an dem Papier fest. Seine Hände zitterten. Er war bleich.
Die Rosspotta nahm den Vertrag und trug ihn zur Kassette zurück. „Lebregens“, rief sie herüber, „ist hier noch ein interessantes Papier — unter anderem steht darin . . . Verheiratet mit Eleonore Friesen, Tochter des Bürgermeisters

Edvard Friesen in Wehingen am Neckar, Sohn: Georg Alfred, 5 Jahre alt . . . Ja, wir arbeiten prompt und vorzüglich.“
Er fuhr herum und stützte sich auf die Tischplatte. „Mach ich dir alles auf die Nase binden?“ fragte er heiser.
„Bewahre“, sagte sie und klopfte die Kassette mit hörbarem Ruck zu. „Auch deine vorübergehende Zwangseinmietung in Moabit ist nicht so gefährlich. Aber es ist ganz gut, daß man so etwas weiß. Es können immer Fälle eintreten, wo . . .“
Sie kam zu ihm zurück und legte ihre Arme auf seine zuckenden Schultern. „Die Kassette plaudert nichts aus. Sie ist ein Grab. Sei ruhig, ich lade über Gehehe. Ein neues Leben liegt vor dir. Laß uns noch einmal darauf trinken.“
Sie füllte wieder alle Gläser, diesmal milchig auch er den Burgunde mit Cognac. In einem Zuge leerte er sein Glas. Und noch eins. Der Schleiter des Vergessens legte sich auf sein Hirn.
„Und nun?“ fragte er, und hielt sie an den Armen fest.
„Jetzt lasse ich dich allein. In einer Viertelstunde kommt Hellriegel, da muß ich in Gala sein. Und dann wird geschrien. Damit du es weißt — ich habe Hellriegel gefragt, ob sie mit mir von Robbe überwiehen worden, verstanden? Mit meinem Inspektor ist nämlich nicht zu spaßen.“
Sie sahen bei Tisch in dem kleinen, kreisrunden Speisesaal. Von der schöngemalten Decke hing ein funkelnder Kistler herab. Die schwergeschmückten schwarzen Möbel zeigten noch die herzogliche Krone. Das Damasttischschloß schiefte auf den schwarz- und weißgeklebten Parkettfußboden herab. Das goldgeziertere Porzellan war überall angehängen. Zwischen schwerem Tafelstüber lag abgegriffenes Alpaka, unter feingelassenen

Römern machte sich billiger Fahrmarktsfram an Gläsern breit. Ueberall ein Gemisch von echt und unecht.
„Ja, Rosspotta hatte sich mächtig aufgetakelt. Sie war in megerner Seide mit Goldschmuck überworfen und Schwanzspitze sehr tief geschnitten. In ihrem haargebänderten funkelte eine Diamantagraffe. Auch sonst trug sie ein Vermögen an Schmuck. Sie wirkte wie eine Fürstin aus der Operette und doppelt auffallend neben den beiden Herren im Alltagskleid.“
Der Inspektor Hellriegel sah aus wie ein Tierbändiger. Er hatte fettig glänzende, schwarzes Haar und einen wie schwarz gewickelten großen Schnurrbart. Das knochige brutale Gesicht wurde durch eine lange, brennend rote Narbe von der Stirn zur linken Wade hinüber gespalten, sein linkes Ohr war verkrüppelt. Wenn er sprach, sah man kleine, schwarze Stumpfhähne. Seine enormen Hände waren dicht behaart. Er trug eine Lederjoppe und Schafstiefel. Er schmatzte und schlürfte zum Götterbarmen.
Ein junger Aufseher in schlecht sitzender Livree servierte ängstlich und ungeschickt. Die Speisensolge überbot sich in fetten, pitanten und gewürzten Gerichten. Man begann dazu mit allem Portwein und Wodschneitel, ging dann aber bald zu Burgunder und Champagner über.
Hellriegel hatte den neuen „Geschäftsfreund“ nicht eben freundlich begrüßt. Die Rosspotta merkte sofort, die beiden Männer stiegen einander ab. Das freute sie. Sie führte eigentlich allein das Wort. Hellriegel wurde von ihr bald schlecht, bald zärtlich behandelt. Gegen Redlich war sie zurückhaltend und förmlich, soweit sie das konnte, aber unter dem Tisch suchte sie seinen Fuß. Sie sprach hauptsächlich von Ehen, das sie bald nach Kriegsausbruch für einen Pappentitel gekauft und als Lazarett eingerichtet hatte. Auch für Hellriegel fiel etwas Lob aus. Sie schwärmte

von Robbe — Robbe — Robbe, mit dem übertriebenen Enthusiasmus eines Badfisches. Die beiden Männer beobachteten sich schweigend. Sie gaben sich auch gar keine Mühe, sich etwas zu sagen.
„Man saß stundenlang bei Tisch. Als man endlich bei dem Kaffee angelangt war, ließ die Rosspotta einen großen Grammophonapparat hereinbringen. Sie wollte tanzen.“
„Sie können tanzen?“ fragte Redlich zweifelnd.
„Sie schlug mit der Serviette nach ihm.“
„Was fällt Ihnen ein? Wir legen der Tanz im Blut. Außerdem habe ich hier noch Tanzstunde gehabt. Bei einem süßen, schneidigen Baron und einer Baronin, einer hochgeborenen Gräfin. Jawohl. Man kann sich leisten. Ich tanze mit Ihnen, was Sie wollen. Das neueste vom neuesten, vorausgesetzt, daß Sie es können.“
„Lachhaft“, sagte Redlich, „ich kann alles.“
„Das wird sich gleich herausstellen. Bär“, so nannte sie Hellriegel anhängend, „bediene den Apparat. Zuerst einen Boston.“
Der Eßstisch wurde beseitigt geschoben. Sie legte sich in Redlichs Arm. Sie tanzte merkwürdig leicht und mit andachtsvoller Hingabe. Redlich führte sicher, wenn auch nicht ganz forrest. Sein Blut begann sich zu erhitzen. Wenn die Länge des Saales sie von Hellriegel trennte, Hüfterte er ihr dumme heiße Worte zu. Sie lächelte mit geschlossenen Augen. Und ließ ihr Blickfeuer spielen. Der „Bär“ ließ sie nicht aus den Augen, er rauchte und trank mit einer verblissenen Wut.
Sie tanzten das ganze Plattenrennortore durch. Die Rosspotta blieb frisch und uner müdlich. Vor Redlichs Augen gingen sich die Wände an zu drehen. Da teilte sie ihre weißen Pulver aus, die ihre Wirkung taten. Es war Kokain.
(Fortsetzung folgt.)